

## Projekt «Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung»

### Schlussbericht

Bern, 21. November 2024 – vom nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung zur Kenntnis genommen

---

#### 1 Zusammenfassung

Ende 2020 wurde das Umsetzungskonzept zur Systematisierung der Gremienstruktur der Berufsbildung verabschiedet und am 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt. Ziel war es, strategische Fragen effizient und effektiv zu behandeln, unter Beteiligung der Kantone, der Organisationen der Arbeitswelt und des Bundes.

Es wurden neue Gremien wie die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK), Dialogforen und Expertengruppen geschaffen. Ein detaillierter Beschrieb der Rollen und Aufgaben ist im Umsetzungskonzept festgehalten. Die Gremienstruktur sollte nach drei Jahren evaluiert werden, was nun erfolgt ist.

Die Evaluation wurde durch eine breite Befragung der Verbundpartner und eine Analyse bestehender Dokumente durchgeführt. Interface Politikstudien und Prof. Dr. Patrick Emmenegger lieferten Berichte mit Empfehlungen. Die Gremienstruktur wurde als gut funktionierend bewertet. Verbesserungen betreffen hauptsächlich die internen Prozesse der TBBK, die Optimierung der Dialogforen und die Klärung der Rollen der Akteure.

Empfohlen wurden kleine Anpassungen, wie die Klarstellung der internen Prozesse der TBBK, Vereinheitlichung der Dialogforen und die Sicherstellung des ganzheitlichen Einbeugs aller Akteure der Berufsbildung. Grössere Änderungen sind nicht notwendig. Die TBBK hat die vorgeschlagenen Massnahmen im Sommer 2024 begonnen und plant, die ersten Ergebnisse im ersten Quartal 2025 zu kommunizieren.

Die Evaluation ergab, dass die Gremienstruktur jung und verbesserungswürdig, jedoch grundsätzlich tragfähig ist. Optimierungen sollen fortlaufend erfolgen. Der Schlussbericht wird vom nationalen Spitzentreffen zur Kenntnis genommen, und die bisherigen sowie künftigen Schritte werden begrüßt.

## 2 Ausgangslage

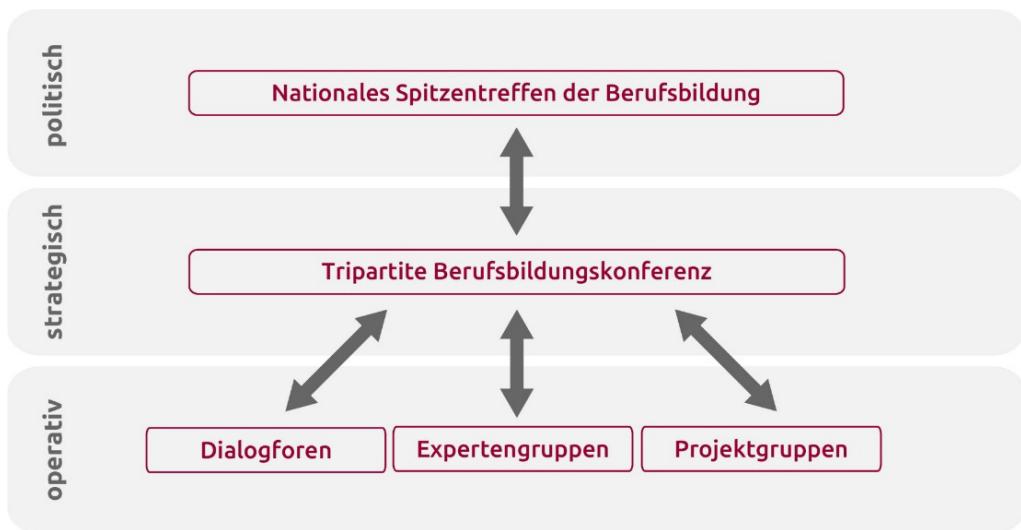
### 2.1 Auftrag Umsetzungskonzept

Die Teilnehmenden des nationalen Spitzentreffens der Berufsbildung genehmigten Ende 2020 das verbundpartnerschaftlich erarbeitete Umsetzungskonzept zur Systematisierung der Gremienstruktur der Berufsbildung. Die neue Gremienstruktur erlaubt es, strategische Fragen, welche die Kantone, die Organisationen der Arbeitswelt und den Bund betreffen, effektiv, effizient und unter massgeblicher Beteiligung der Verbundpartner zu behandeln. Die neue Gremienstruktur ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten.

Mit der Gremienstruktur wurden bereits bestehende Gremien auf politischer und operativer Ebene durch die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK) als Bindeglied auf strategischer Ebene ergänzt. Ausserdem wurden auf operativer Ebene mit den Dialogforen und den Expertengruppen zwei neue Gremien geschaffen.

Die Gremienstruktur in der Berufsbildung hat sich seit dem Inkrafttreten des Berufsbildungsgesetzes 2004 bedarfsorientiert entwickelt. Im Zuge der Umsetzung der Initiative «Berufsbildung 2030» hat sich gezeigt, dass diese mit Blick auf die Zukunft optimiert werden kann: Die Gremien sollen einerseits besser aufeinander abgestimmt werden. Andererseits geht es darum, Rollen und Entscheidungsprozesse in der Berufsbildung klarer und transparenter zu gestalten. Zudem äusserten auch die Verbundpartner den Wunsch, die Zusammenarbeit zu strukturieren. Mit dem Leitbild «Berufsbildung 2030» haben die Verbundpartner 2018 eine Grundlage für die weitere Systematisierung der Gremienstruktur geschaffen. Um eine Aussensicht auf das Funktionieren der Gremien sowie um mögliche Optimierungsvorschläge zu erhalten, hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verschiedene Grundlagenberichte in Auftrag gegeben. Das Steuergremium «Berufsbildung 2030» hat das Material gesichtet, diskutiert, weiterentwickelt und dem nationalen Spitzentreffen 2019 einen Vorschlag präsentiert. In der Folge haben die Teilnehmenden des Spitzentreffens beschlossen, das Steuergremium «Berufsbildung 2030» mit der Ausarbeitung eines Umsetzungskonzeptes zu beauftragen. Es sollten darin die Gremien beschrieben werden, die sich auf politischer, strategischer und operativer Ebene mit Fragen der Berufsbildung als Ganzes befassen. Mit dem Umsetzungskonzept sollte eine Systematisierung der Gremien erzielt werden. Weiter sollte das Zusammenwirken der Gremien optimiert und damit auch bestehende Lücken in der bisherigen Gremienstruktur geschlossen werden.

## Neue Gremienstruktur der Berufsbildung



### Nationales Spitzentreffen der Berufsbildung

- Entscheide und Absprachen auf politischer Ebene

### Tripartite Berufsbildungskonferenz (neu)

- Nimmt die strategische Steuerung der Berufsbildung wahr

### Dialogforen (neu)

- Dienen dem direkten Austausch mit den Verbundpartnern; dadurch ist ein breiter Einbezug der Akteure gewährleistet
  - Dialogforum OdA Arbeitgebende
  - Dialogforum OdA Arbeitnehmende
  - Dialogforum Anbieter schulische Grundbildung und überbetriebliche Kurse
  - Dialogforum Höhere Fachschulen<sup>1</sup>
  - Verbundpartnertagung

### Expertengruppen<sup>2</sup> (neu)

- beraten und unterstützen die Tripartite Berufsbildungskonferenz mit Fachwissen und Expertise

### Projektgruppen

- bearbeiten konkrete Fragestellungen und Themen (z.B. Projekte im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030»)

Ein detaillierter Beschrieb der Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Gremien findet sich im Umsetzungskonzept. Neben den Gremien (siehe Graphik) wurde mit dem Umsetzungskonzept auch die Geschäftsstelle der TBBK geschaffen. Diese ist beim SBFI im Ressort Berufsbildungspolitik angesiedelt.

Im Umsetzungskonzept ist festgehalten, dass die Gremienstruktur nach drei Jahren evaluiert wird und dass die Ergebnisse der Evaluation dem Spitzentreffen 2024 vorgelegt werden. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die TBBK diesem Auftrag nach.

<sup>1</sup> ersetzte per Anfang 2023 das ursprünglich eingesetzte Dialogforum Aus- und Weiterbildungsanbieter

<sup>2</sup> bis dato wurde noch keine Expertengruppe eingesetzt

## 2.2 Aufbau Evaluation

Ziel der Evaluation war es, die seit 2021 bestehende Gremienstruktur der Berufsbildung, mit Fokus auf die neuen Gremien (vgl. obenstehende Beschreibung der Struktur) kritisch zu hinterfragen und – wenn nötig – Anpassungen vorzuschlagen. Die Evaluation wurde als Projekt im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030» geführt.

In einem ersten Teil ermöglichte eine breit abgestützte Befragung den Verbundpartnern, sich zu äußern und ihre Meinungen und Erfahrungen mitzuteilen. Auf diesen Grundlagen hat Interface Politikstudien Forschung Beratung AG einen Bericht mit Empfehlungen (siehe Kap. 3.1) verfasst.<sup>3</sup>

Interface Politikstudien Forschung Beratung AG untersuchte erstens die Aufgaben, die Arbeitsweise, die Zusammensetzung, die Kommunikation und die Ressourcen der neu eingesetzten Gremien. Zweitens wurde das Zusammenspiel der Organe in der neuen Gremienstruktur geprüft und drittens die Wirkungen, die von den neuen Gremien ausgehen.

Die Untersuchung basierte auf einer Analyse bestehender Dokumente sowie auf insgesamt zehn Interviews mit Personen, die Einstieg in den Gremien genommen haben. Diese Erhebungen wurden durch eine breit durchgeführte Online-Befragung bei den Anspruchsgruppen der Berufsbildung ergänzt. Zur Befragung eingeladen wurden alle Mitglieder der TBBK, der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK), der Table Ronde Berufsbildender Schulen, alle Teilnehmenden der Dialogforen, Projektleitende der Berufsbildung 2030-Projekte, Teilnehmende der Verbundpartnerungen 2021 – 2023, Mitglieder der Arbeitsgruppe für Menschen mit Behinderungen und ihr Zugang zu Bildung sowie alle Trägerschaften der Berufsbildung (OdA), die im Berufsverzeichnis des SBFI eingetragen sind. Total wurden 788 Personen angeschrieben. 303 Personen (40%) nahmen an der Befragung teil.

In einem zweiten Teil der Evaluation wurde Professor Dr. Patrick Emmenegger, Universität St. Gallen, als Experte<sup>4</sup> beauftragt, die Ergebnisse der Befragung im Sinne einer Zweitmeinung zu beurteilen. Er validierte die Ergebnisse der Befragung und formulierte zusätzlich eigene Handlungsempfehlungen.<sup>5</sup>

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der beiden Berichte von Interface und Prof. Dr. Patrick Emmenegger zusammen und hält die Haltung der TBBK sowie das weitere Vorgehen fest.

---

<sup>3</sup> Rieder, Stefan; Guggenbühl, Anatolij; Stehlin, Carole; Intelisano, Deborah; Feller, Ruth (2024): [Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung: Teilprojekt 1 «Befragung und Handlungsempfehlungen»](#), Interface Politikstudien Forschung Beratung AG, Luzern.

<sup>4</sup> Prof. Emmenegger verfasste einen Expertenbericht zur Steuerung der Berufsbildung und hatte diesbezüglich Empfehlungen abgegeben: [Emmenegger, Patrick und Seitzl, Lina \(2019\). Expertenbericht zur systemischen Steuerung der Berufsbildung in der Schweiz. Universität St. Gallen.](#)

<sup>5</sup> [Emmenegger, Patrick \(2024\). Stellungnahme zu den Ergebnissen aus Teilprojekt 1 und weitere Handlungsempfehlungen \(Teilprojekt 2\)](#)

### 3 Evaluationsergebnisse

#### 3.1 Bericht Interface

Die neue Gremienstruktur und insbesondere die TBBK werden zusammenfassend als gut funktionierend bewertet. Die neue Struktur stiftet einen Mehrwert für die Zusammenarbeit der Akteure der Berufsbildung. Interface stellt fest, dass bereits einige Wirkungen, wie die verbesserte Steuerung der Berufsbildung oder die Förderung von transparenteren und effizienteren Diskussions- und Entscheidungsprozessen, erzielt wurden. Die Autorinnen und Autoren empfehlen, keine grösseren Änderungen an der Gremienstruktur vorzunehmen. Sie schlagen der TBBK vor, die gut funktionierenden Aspekte, wie z.B. Arbeitsweise der TBBK oder das Zusammenspiel mit Projektgruppen beizubehalten, und punktuelle Verbesserungen vorzunehmen.

#### 3.2 Validierung Emmenegger

Die gute Funktionsweise der Gremienstruktur wurde von Professor Dr. Patrick Emmenegger in seiner Stellungnahme bestätigt. Auch Prof. Dr. Emmenegger sieht keine Notwendigkeit für grosse Reformen der Gremienstruktur, aber sie kann durch einige Klarstellungen weiter optimiert werden. Das Verbesserungspotenzial sei auch darauf zurückzuführen, dass die Struktur noch relativ jung ist. Prof. Dr. Emmenegger betont die Wichtigkeit eines verbesserten Einbe zug der Akteure. Dies könnte insbesondere durch die Schnittstelle zwischen den Dialogforen und der TBBK und durch eine Klärung der Rollen der TBBK und ihrer Mitglieder gegenüber den Akteuren der Berufsbildung verbessert werden.

#### 3.3 Empfehlungen

Nachfolgend werden die Empfehlungen von Interface, die dazugehörige Stellungnahme von Prof. Dr. Emmenegger und die Beurteilung der TBBK sowie das weitere Vorgehen festgehalten.

Interface empfiehlt, Empfehlungen 1 - 4 umzusetzen und bei Empfehlungen 5 und 6 vorerst abzuwarten. Empfehlung 5 und 6 sind gemäss Überlegungen von Interface zu diskutieren, ohne sie vollenfänglich zur Umsetzung vorzusehen, weil dies zwar gewisse Mängel beheben, aber gleichzeitig neue Governance Probleme schaffen könnten.

##### 3.3.1 Empfehlungen 1 bis 4: umzusetzen

###### **Empfehlung 1 von Interface: Kleine Anpassungen statt grosser Änderungen vornehmen**

Die Interviews und die Online Befragungen haben gezeigt, dass bereits einige Wirkungen, wie die verbesserte Steuerung der Berufsbildung oder die Förderung von transparenteren und effizienteren Diskussions- und Entscheidungsprozessen, erzielt werden konnten. Um die erkannten Defizite zu beheben und noch mehr Wirkungen zu erzielen, braucht es aus Sicht von Interface keine grösseren Änderungen an der Gremienstruktur. Die Autorinnen und Autoren empfehlen der TBBK, die gut funktionierenden Aspekte (z.B. Arbeitsweise der TBBK, Zusammenspiel mit Projektgruppen) beizubehalten und punktuelle Verbesserungen vorzunehmen. Dazu zählen zum Beispiel Klärung der Prozesse bei der Sitzungsvorbereitung und Themensetzung oder die Vereinheitlichung gewisser Aspekte der Dialogforen. Neben den punktuellen Verbesserungen erscheint es Interface wichtig, die Akteure der Berufsbildung, die weder Teil einer Projektgruppe noch eines Dialogforums sind, besser über die Gremien zu informieren.

###### **Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 1**

Die neue Gremienstruktur hat deutliche Verbesserungen hervorgebracht. Prof. Emmenegger stimmt der ersten Handlungsempfehlung von Interface zu, dass keine grösseren Veränderungen vorgenommen werden sollten.

## Stellungnahme der TBBK

Die TBBK teilt die Einschätzung, dass sich die Gremienstruktur bewährt hat. Die TBBK-Mitglieder schätzen die gegenseitige Information und Austausch. Es ist ihnen wichtig, dass sie Themen gemeinsam diskutieren und die verschiedenen Standpunkte einbringen können. Auch wenn die Meinungen manchmal auseinandergehen, so ist der Wille, gemeinsam für die Berufsbildung stimmige Lösungen zu finden, stark ausgeprägt.

Die neue Gremienstruktur ermöglicht einerseits eine gemeinsame Verständigung auf strategischer Ebene über Vision und Handlungsschwerpunkte in der Berufsbildung, andererseits das Einholen der Sichtweisen der Verbundpartner. Sie verbessert zudem die Transparenz und Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit. Die Kompetenz, Verantwortung und Umsetzung der Aufgaben der einzelnen Verbundpartner bleiben jedoch erhalten und richten sich nach der Berufsbildungsgesetzgebung.

Die TBBK ist sich bewusst, dass die neu geschaffene Gremienstruktur eine junge Struktur mit Verbesserungspotenzial ist. Sie begrüßt die Feststellungen von Interface und die Stellungnahme von Prof. Emmenegger und sieht die Möglichkeit, dass die Struktur nach dreijähriger Erfahrung verbessert werden kann.

## Weiteres Vorgehen

Die TBBK spricht sich für eine Beibehaltung der Gremienstruktur in der vorliegenden Form aus. Es sind jedoch kleinere Anpassungen erforderlich (siehe Empfehlungen 2 bis 4).

## Empfehlung 2 von Interface: Prozesse innerhalb der TBBK festlegen

Gemäss den Interviews, die Interface mit Mitgliedern der TBBK führte, sind die internen Prozesse der TBBK zum Teil unklar. Insbesondere stellt sich die Frage, wie Projekte entstehen und wie die Diskussionen in den Dialogforen von der TBBK aufgegriffen werden.

## Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 2

Prof. Emmenegger schlägt vor, ein Antragsrecht (ausserhalb der Dialogforen) einzuführen, Dieses würde es den Berufsbildungsakteure ermöglichen, die nicht genügend berücksichtigt wurden, Themen einzubringen und Diskussionen zu führen.

## Stellungnahme der TBBK

Die TBBK teilt die Einschätzungen bezüglich des Optimierungsbedarfs der internen Prozesse. Sie ist sich bewusst, dass seit dem Inkrafttreten der TBBK neue Mitglieder ihre Funktion angetreten haben, und es sich lohnt, die Prozesse klarer festzuhalten und damit verbunden eine Überprüfung der Geschäftsordnung vorzunehmen. Dadurch wird es möglich sein, die Anliegen der Akteure der Berufsbildung strukturierter aufzunehmen und zu thematisieren. Außerdem ist es der TBBK ein grosses Anliegen, dass Geschäfte innerhalb von bestehenden Gremien konsolidiert werden, bevor sie auf strategisch-politischer Ebene diskutiert werden. Ein Antragsrecht würde diese Prozesse und die Rolle der TBBK infrage stellen und den Rahmen der bestehenden Ressourcen sprengen.

## Weiteres Vorgehen

Die TBBK überprüft die internen Prozesse und passt ihre Geschäftsordnung bis im ersten Quartal 2025 an.

## Empfehlung 3 von Interface: Dialogforen optimieren

Gemäss den Ergebnissen der Umfrage sollten gewisse Aspekte der Dialogforen vereinheitlicht werden. Dazu zählen beispielsweise, ausreichend Informationen für die Teilnehmenden zur Vorbereitung des jeweiligen Dialogforums oder genügend Zeit für den Austausch mit anderen Teilnehmenden einzuplanen.

### **Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 3**

Prof. Emmenegger begrüßt es, wenn Prozesse optimiert werden und z.B. klarer definiert wird, wie Anliegen der Dialogforen in die TBBK eingebracht werden. Außerdem rät er den TBBK-Mitgliedern, die Partizipationsmöglichkeiten auszubauen. Er spricht zudem das Spannungsfeld der Dachorganisationen der OdA an im Umgang mit Nicht-Mitgliedern ihrer Organisation, beispielsweise bei der Teilnahme an Dialogforen. Er leitet aus dem systemischen Interesse des Einbeugs aller Akteure eine Unterstützungs möglichkeit durch den Bund für die Durchführung der Dialogforen ab.

#### **Stellungnahme der TBBK**

Für die TBBK stehen der Austausch und die gemeinsame Lösungsfindung zu strategischen Fragen der Berufsbildung im Zentrum. Sie spricht sich daher für eine Klärung aus, wie die Akteure noch besser einbezogen werden können.

#### **Weiteres Vorgehen**

- Die TBBK überprüft den Einbezug der Akteure und die Durchführung der Dialogforen. Sie passt dazu ihre Geschäftsordnung bis im ersten Quartal 2025 an.
- Der TBBK ist die Beteiligungsmöglichkeit aller Akteure ein grosses Anliegen. Sie wird sich vertieft darüber auseinandersetzen. Denkbar ist z.B. eine Neuausrichtung der Verbundpartnerung als Dialogforum für alle Akteure der Berufsbildung.

### **Empfehlung 4 von Interface: Schaffung einer Struktur für Anbieter von berufsorientierter Weiterbildung prüfen**

Für Weiterbildungsanbieter fehlt nach der Abschaffung des Dialogforums «Aus- und Weiterbildungsanbieter» eine Nachfolgelösung. Die Abschaffung des Dialogforums wird von Interface zwar als zielführend eingestuft, jedoch sei dadurch eine Lücke entstanden.

### **Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 4**

Prof. Emmenegger empfiehlt dem WBF/SBFI die Schaffung eines Forums, das den gesamten Bildungsbereich umfasst.

#### **Stellungnahme der TBBK**

Die TBBK teilt die Einschätzung, sich auf die Optimierung der Dialogforen zu konzentrieren, um die Akteure, die sich in der TBBK nicht ausreichend repräsentiert fühlen, besser einzubeziehen. Wie von Interface vorgeschlagen, geht es in einer ersten Phase darum, zu beobachten, wie sich die Optimierung der Dialogforen bewährt, bevor weitere Schritte unternommen werden. Was die berufsorientierte Weiterbildung betrifft, so ist diese im Gesamtkontext der Governance Weiterbildung zu betrachten.

#### **Weiteres Vorgehen**

Die TBBK nimmt zur Kenntnis, dass das SBFI zurzeit Überlegungen zur Governance der Weiterbildung vornimmt und diese mit den betroffenen Kreisen diskutiert.

### 3.3.2 Empfehlungen 5 und 6: zu diskutieren

#### Empfehlung 5 von Interface: Ergänzung der TBBK um Bildungsinstitutionen

Empfehlung 5 hält fest, dass Bildungsinstitutionen der Berufsbildung – namentlich die Höheren Fachschulen und die Berufsfachschulen – gemäss der Erhebung nicht zufrieden sind mit ihrer Repräsentation in der TBBK. Interface regt an, diese Problematik im Auge zu behalten, aber vorerst die TBBK personell nicht zu vergrössern.

#### Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 5

Prof. Emmenegger stimmt mit Interface überein, dass eine Vergrösserung der TBBK nicht zielführend wäre. Er begründet dies auch mit der politischen Legitimität, welche die TBBK vom Spitzentreffen hat («Parallelschaltung» Spitzentreffen und TBBK). Er rät der TBBK, Gäste bei relevanten Geschäften einzuladen und regionale Vertretungsfragen, namentlich der Einbezug aller Sprachregionen, besser zu berücksichtigen. Ausserdem rät er insbesondere den OdA, sich um eine möglichst hohe Repräsentationsdichte zu bemühen.

#### Stellungnahme der TBBK

Die TBBK ist der Auffassung, dass ein gut funktionierender und stufengerechter Einbezug aller Verbundpartner wichtig für das Funktionieren der Berufsbildung ist. Die in der TBBK vertretenen Kantone und Organisationen der Arbeitswelt verfügen über breite Netzwerke. Durch die Optimierung der Prozesse und Dialogforen (Empfehlungen 2 und 3) kann die Partizipation aller Akteure verbessert werden. Die TBBK ist mit dem Argument von Prof Emmenegger einverstanden, dass die Parallelschaltung Spitzentreffen und TBBK erhalten werden soll. Eine Vergrösserung des Gremiums drängt sich momentan nicht auf.

#### Weiteres Vorgehen

- Durch die Optimierung der Prozesse und Dialogforen (Empfehlungen 2 und 3) wird dieses Bedürfnis eingelöst.
- Die TBBK-Mitglieder sind sich bewusst, dass sie sich aktiv darum bemühen müssen, über geeignete Beteiligungsmöglichkeiten und Absprachen den Kreis der von ihnen vertretenen Akteure zu erweitern, um eine möglichst hohe Repräsentationsdichte zu erzielen.

#### Empfehlung 6 von Interface: Einsetzung von Expertengruppen

In den Interviews und der Online Befragung von Interface wurde verschiedentlich der Wunsch nach der Einsetzung von Expertengruppen geäussert. Interface weist darauf hin, dass die Einsetzung von Expertengruppen dazu beitragen würde, eine faktenbasierte Aussensicht zu gewinnen und Expertise in die Arbeiten und Projekte der Verbundpartner einfließen zu lassen. Daher empfiehlt Interface der TBBK, bei neuen Themen zu prüfen, ob sich dafür eine Expertengruppe eignen könnte. Sollten sich Expertengruppen in den nächsten Jahren nicht bewähren, könnte eine Streichung der Expertengruppe ins Auge gefasst werden. Denn ein neues Gremium schafft neue Schnittstellen und der Koordinationsaufwand der TBBK würde zunehmen.

#### Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 6

Prof. Emmenegger sieht grosse Vorteile in Expertengruppen. Er rät, die Flexibilität in der Gremienstruktur beizubehalten, sie jedoch mit Zurückhaltung einzusetzen.

### **Stellungnahme der TBBK**

Der TBBK ist es wichtig, sich zu bestimmten aktuellen Themen beraten zu lassen und Meinungen von Expertinnen und Experten zu hören. Sie hat dazu ein jährlich stattfindendes Hearing mit der Wissenschaft eingerichtet, welches sie besonders schätzt. Der Austausch mit Forscherinnen und Forschern, ergänzt durch Fachleute aus der Praxis, erlaubt es, neue Einblicke in für die Berufsbildung strategisch wichtige Themen wie Fachkräftemangel oder Qualifizierungsmöglichkeiten für Erwachsene zu gewinnen.

Bisher hat es sich aus Sicht der TBBK nicht als notwendig erwiesen, eine Expertengruppe zu mandatieren. Die TBBK ist jedoch durchaus offen, bei Bedarf eine Expertengruppe einzusetzen.

### **Weiteres Vorgehen**

Je nach aktuellen oder zukünftigen Themen wird die TBBK eine oder mehrere Expertengruppen einsetzen.

## **3.4 Schlussfolgerung**

Die neue Gremienstruktur der Berufsbildung bewährt sich. Dieser Befund kommt im Evaluationsbericht von Interface sowie im Bericht von Prof. Emmenegger deutlich zum Ausdruck. Grössere Reformen sind nicht angezeigt. Kleinere Eingriffe können die Gremienstruktur jedoch optimieren. Die TBBK hat die Evaluation zum Anlass genommen, ihre Prozesse zu klären und den Einbezug der Akteure in die neuen Gremienstruktur zu optimieren. Sie hat die dazu erforderlichen Arbeiten im Sommer 2024 gestartet und eine Anpassung der Geschäftsordnung in die Wege geleitet. Diese Arbeiten werden im ersten Quartal 2025 abgeschlossen und kommuniziert.

In beiden Berichten wird darauf hingewiesen, dass die Gremienstruktur noch relativ jung ist. Die in diesem Bericht erwähnten Massnahmen stellen daher nicht das Ende des Optimierungsprozesses dar. Die TBBK wird sich weiterhin mit der Rolle der einzelnen Gremien befassen und weitere Optimierungen bei Bedarf umsetzen.

## **4 Antrag**

Die Teilnehmenden des nationalen Spitzentreffens vom 21. November 2024 nehmen den Schlussbericht des Projekts « Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung » zur Kenntnis. Sie begrüssen die bisher unternommenen Arbeiten und die weiteren Schritte.